

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 51

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

sünde, — denn es sind die grossen Irrlehrer des 20. Jahrhunderts.

Hüte Dich aber auch vor Mutlosigkeit; denn sie ist ein Kind des Teufels.

Ein wahrer Christ hat Gottvertrauen und zweifelt nie an der Gnade des Welterlösers.

Einen reumütigen Sünder hat Gott lieb.

Mein Sohn, die Menschen werden Dich verlassen!

Gott allein ist ein treuer Vater, und die katholische Kirche allein eine ewigliebende Mutter!

Bist Du arm und traurig, gehe zur heiligen Beichte, und hole Deinen treuesten Freund aus dem Tabernakel; und Du bist reich und glücklich geworden.

Sage nie: „Soll ich“, sondern „darf ich zu den hl. Sakramenten?“

Bist Du arm und traurig, so gehe tagsüber einige Augenblicke in eine Kirche, wenn Dich niemand sieht; und Du wirst sie mit leuchtenden Augen verlassen.

Bete kurz, aber gut! — Dein Tag sei durch die immer erneute gute Meinung ein einzig Gebet!

(Aus dem Nachlasse eines Laien.)

(Schluss folgt!)

Arbeitsbeschaffung und Schulpraxis

Der Schweizerwoche-Verband hat wiederholt auf eine leistungs- und entwicklungsfähige Schweizerindustrie, die **Herstellung physikalischer Apparate für den Unterricht**, hingewiesen. Das betreffende Unternehmen baut über 1000 verschiedene Apparate, speziell auch einen patentierten und von amtlichen Fachkommissionen und Autoritäten nachhaltig empfohlenen Universalapparat. Die Firma ist in der Lage, unsern Schulen Erzeugnisse zu liefern, die wegen ihrer gediegenen Qualität längst die besondere Beachtung der Lehrerschaft, auch im Auslande, gefunden haben.

Seit geraumer Zeit versucht eine fremdländische Konkurrenzfirma (Phywe), deren eigenartige Geschäftsmethoden offenbar in Lehrerkreisen zu wenig bekannt sind, die schweizerische Unternehmung zugrunde zu richten. Nachdem letztere der zynischen Drohung, sie würde ganz einfach abgewürgt, wenn sie die Fabrikation nicht einstelle, keine Beachtung schenkte, soll das Ziel nun durch das Mittel eines skrupellosen Preiskampfes erreicht werden.

Ob unsere Lehrerschaft, bei voller Kenntnis des zweifelhaf-

ten Geschäftsgebarens jener Auslandsfirma, die Hand zu solchen Praktiken bieten wird, wollen wir ruhig dahingestellt sein lassen. Die Art und Weise, wie hier den elementaren Grundsätzen eines gesunden Wettbewerbes zuwidergehandelt wird, liegt jedenfalls nicht in der Denkweise unserer Lehrer und Schulkommissionen. Ruinöse Preisunterbietung bis zum eigenen finanziellen Zusammenbruch, nachdem so und so viele andere Unternehmungen empfindlich geschädigt worden sind. Im November 1930 wurden die Phywe-Aktien noch mit 8% des Nominalbetrages bewertet. In den letzten Jahren «arbeitete» die Firma mit **täglichen** Verlusten zwischen 700 und über 1000 Schweizerfranken. Unter diesen Umständen versteht man, dass schweizerischen Lehrern zugemutet worden ist, sich finanziell an jenem Unternehmen zu beteiligen! Man versteht aber nun auch die «konkurrenzlos billigen Preise».

Zugegeben, dass die Konkurrenz schon wegen der Lohn-differenz von 40—50% billiger liefern kann. Es steht aber fest, dass der Preisunterschied durch die **Qualität** der einheimischen Erzeugnisse wettgemacht wird.

Auch darf immer wieder daran erinnert werden, dass an den höhern Produktionskosten einheimischer Fabrikate alle Teile des Volkes partizipieren und dass mit öffentlichen Schulgeldern in erster Linie der eigene Arbeitsmarkt befruchtet werden muss.

Wir möchten der schweizerischen Lehrerschaft neuerdings nahelegen, die im Unterricht mit Recht betonten Grundsätze der Unterstützung des Nächsten und der gegenseitigen Hilfe im Existenzkampf auch hier in die Tat umzusetzen und der wenig erbaulichen Geschäftstechnik gewisser Firmen nicht Vorschub zu leisten.

Schweizerwoche-Verband.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

In den letzten Dezennien hat der Versicherungsgedanke auch bei uns gewaltig an Boden gewonnen. Das zeigte auch die Diskussion über die **Altersversicherung**. Die Nützlichkeit derselben setzte wohl niemand in Zweifel, nur über die Organisation war man verschiedener Meinung. Auch die **Arbeitslosenversicherung** zumal zur Zeit der Krise, ist grossem Verständnis im Volke begegnet; das hat man beispielsweise letzthin im Kanton St. Gallen erfahren. Das im Grossen Rat einstimmig angenommene Gesetz fand in der Volksabstimmung die überwiegende Genehmigung des Souveräns. — Und erst die **Krankenversicherung**. Wir mussten uns wundern, dass Dreiviertel der Kinder einer Schulklasse in einer Krankenkasse waren; auch die Mehrzahl der Eltern gehören einer solchen an. **Wir Lehrer sind so glücklich an unserer Krankenkasse eine solide, herrliche Institution zu besitzen.** Ein Mitgliedbüchlein der Krankenkasse des kath. Lehrervereins der Schweiz, ist **das schönste Weihnachtsgeschenk!**

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident W Maurer, Kantonsschulinspektor, Geismattstrasse 9 Luzern Aktuar Frz Marty Erziehungsrat Schwyz Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer Littau, Postscheck VII 1268, Luzern Postscheck der Schriftleitung VII 1268

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch Lehrer Burgeck-Vonwil (St Gallen W) Kassier: A. Engeler, Lehrer Hirtenstrasse 1 St Gallen O Postscheck IX 521 Telephon 56 89

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25 Postscheck der Hilfskasse K L V S VII 2443 Luzern — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft Xav Schaller Sek-Lehrer Weystr 2, Luzern.

An die Förderer und Freunde der liturg. Bewegung

Die altbewährte religiöse Monatsschrift

„Mariengrüsse aus Einsiedeln“

erscheint soeben in einer neuen, zeitentsprechenden Gestalt. Sie will vorab der liturgischen Erneuerung des christlichen Volkes dienen.

Redaktion: H. H. Domherr Hagen in Frauenfeld, unter Mitwirkung mehrerer hochw. H. H. Patres des löbl. Klosters Einsiedeln.
Preis pro Jahr Fr. 3.80. Verlangen Sie Probenummern vom neuen Jahrgang. Zu beziehen vom

Verlag der „Mariengrüsse aus Einsiedeln“